



Im Blickpunkt

Hansen-Besuch

> Seite 3

Mit Christophe Hansen hat ein Mann, der die landwirtschaftliche Praxis kennt und dem die Landwirtschaft spürbar am Herzen liegt, das Amt des EU-Agrarkommissars inne. In Worriken wusste er mit seiner Vision von der europäischen Landwirtschaft zu überzeugen.

Milchwirtschaft

> Seite 5

Strukturwandel ohne Ende. Wie aus Berechnungen des Comité du Lait hervorgeht, hat innerhalb von zehn Jahren (2014 - 2024) in Wallonien ein Milcherzeugerbetrieb von drei das Handtuch geworfen. Heute melken im südlichen Landesteil nur noch 2.282 Betriebe.

Fleischvieh

> Seite 9

Hatte sich die Rentabilität der spezialisierten Fleischviehbetriebe 2023 auf einem mäßigen Niveau an der Grenze zwischen Gut und Böse stabilisiert, so hat die Branche im vergangenen Jahr dank der Verknappung des Angebots einen forschenden Aufwind erfahren.



BAUERNBUND
für eine starke Landwirtschaft

24 März
Montag

25 März
Dienstag

26 März
Mittwoch

27 März
Donnerstag

28 März
Freitag

29 März
Samstag

30 März
Sonntag

31 März
Montag

1 April
Dienstag

2 April
Mittwoch

3 April
Donnerstag

4 April
Freitag

5 April
Samstag

6 April
Sonntag

7 April
Montag

8 April
Dienstag

9 April
Mittwoch

10 April
Donnerstag

11 April
Freitag

12 April
Samstag

13 April
Sonntag

Fit ins
Frühjahr

Studienabend
Flächenerklärung

Befähigungsnachweis
Tiertransporte



Unser Team in Sankt Vith

Das Team in Sankt Vith steht Ihnen natürlich jederzeit für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung. Dabei können wir Sie gerne auf Terminabsprache in unserem Büro in Sankt Vith begrüßen. Hier nochmals alle Kontaktangaben unserer Mitarbeiter auf einen Blick:

Allgemeine Rufnummer:

080/410060 -

info@bauernbund.be

Ingrid Mertes, Geschäftsführerin Bauernbund: 080/41.00.64,

Ingrid.Mertes@bauernbund.be

Gerd Brüls, Projektkoordinator Landwirtschaftliches Schulungszentrum:

080/41.00.61,

gerd.bruls@bauernbund.be

Helmut Veiders, Chefredakteur "Der Bauer": 080/41.00.62,

helmut.veiders@bauernbund.be

Marcel Mertes, Bezirksleiter Ländliche Gilden: 080/41.00.63, marcel.mertes@bauernbund.be

Salima Alâadany, Referentin Dorfentwicklung, 080/41.00.67, salima.reichling@bauernbund.be

Ilona Benker, Sekretariatsmitarbeiterin, HR und Support: 080/41.00.60, ilona.benker@bauernbund.be

Pascale Schröder, Sekretariats- und Redaktionsmitarbeiterin: 080/41.00.66, pascale.schroeder@bauernbund.be

Marie Habets, Koordinatorin Grüner Kreis Ostbelgien, 0471/58.82.74, marie.habets@gruenerkreis.be

Stichtage April

1. April: Beginn des Hecken- und Baumpflegeverbots (bis 31. Juli inkl.)

15. April: Agrarumwelt-Maßnahmen MC4 (biologisch wertvolles Grünland): Ende der Frist für das Abschleppen

20. April: MwSt.-Normalsystem: Stichtag für das Einreichen der MwSt.-Erklärung 1. Trimester 2025

30. April: Stichtag für das Einreichen der Flächenerklärung (PacOnWeb) ohne Abzüge.



Flächenerklärung: Neuerungen 2025, Cross Compliance, Überwachungssystem S-TER und autonome Verwaltung

Am Donnerstag, 27. März referiert ab 20.15 Uhr auf Einladung des Landwirtschaftlichen Schulungszentrums in Kooperation mit der SPW Wallonie agriculture die Direktorin des Landwirtschaftsministeriums in Malmédy, Frau Marie-Josée Paquet, im Saal Brühl in Meyerode über aktuelle Themen in Sachen Prämien und Verwaltung in der Landwirtschaft. Auf zahlreiche Fragen wird die Referentin an diesem Abend eingehen, Erläuterungen geben und für allgemeine Fragen offen stehen, wenn sie nicht personen- oder fallspezifisch gebunden sind.

Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen auf Seite 15 und auf der Website www.bauernbund.be.



Ländliche Gilden

Fit ins Frühjahr

Diese Themen-Abende (eine Kooperation der Ländlichen Gilden mit Koch- und Kräuterexpertin Karin Laschet) richten sich an Menschen, die Lust haben, in gemeinsamer Runde und mit viel Austausch, etwas Neues auszuprobieren und sich bewusster zu ernähren.

Nach einer theoretischen Einleitung werden wieder spannende vegetarische Gerichte zubereitet und gemeinsam gekostet. Der Kochworkshop ist vegetarisch mit vielen veganen und glutenfreien Alternativen. An diesem zweiten Abend am Mittwoch, den 26. März 2025 von 18.30 bis 22.30 Uhr wird saisonales, biologisches, farbenfrohes Gemüse und Obst, reich an Vitaminen, Mineralstoffen, sekundären Pflanzenstoffen und Ballaststoffen roh verarbeitet oder es wird nährstoffschonend gegart. Weitere Informationen auf Seite 15 und auf der Website www.laendlichegilden.be



TIERÄRZTE

Sollte der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar sein, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Für die Praxen von Dr. Norbert SCHMITZ, Dr. Guido RODEMERS und Dr. Markus SCHMITZ:

Wochenende vom 29. und 30. März 2025

> Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45

Wochenende vom 05. und 06. April 2025

> Dr. Markus Schmitz, Halenfeld, 0472/03.22.86

Wochenende vom 12. und 13. April 2025

> Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45

Raum Bütgenbach, Malmédy und Weismes

Wochenende vom 29. und 30. März 2025

> Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68

Wochenende vom 05. und 06. April 2025

> Dr. Denis, Malmédy, 080/77.09.10

Wochenende vom 12. und 13. April 2025

> Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23

DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

REDAKTION: Redakteure: Helmut Veiders (Chefredakteur) & Pascale Schröder, Malmédier Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60.

ANZEIGEN: Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmédier Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 611.



Ein Mann mit Praxiswissen

Großer Bahnhof für EU-Agrarkommissar Christophe Hansen am vergangenen Freitag in Bütgenbach-Worriken. Eine Fotonachlese. Ein Dank geht an den ostbelgischen Europa-Abgeordneten Pascal Arimont, der den Besuch des Agrarkommissars in der Deutschsprachigen Gemeinschaft initiiert hat.



Ein prallgefüllter Sall in Worriken mit Landwirten aus Deutschland, Luxemburg und (Ost-)Belgien.



Auch die Landwirtschaftsministerinnen von Luxemburg, Martine Hansen (links), und Wallonien, Anne-Catherine Dalcq, waren der Einladung nach Worriken gefolgt.



Agrarkommissar Christophe Hansen legte seine Vorstellungen von der Gestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik in den kommenden Jahren dar. Ihm war deutlich anzumerken, dass er in und mit der Landwirtschaft aufgewachsen ist, und dass die Landwirtschaft ihm sehr am Herzen liegt. Man kann deshalb darauf vertrauen, dass er die schwierigen Aufgaben und großen Herausforderungen, vor denen er als EU-Kommissar für Landwirtschaft und Ernährung steht, mit viel Engagement und Sachkenntnis angehen wird.



Die Vorsitzenden von Boerenbond und FWA, Lode Ceyssens und Daniel Coulonval, nutzen die Gelegenheit für einen Austausch unter Agrofront-Kollegen.



An der Podiumsdiskussion im Anschluss an die Ausführungen des Agrarkommissars nahmen die Vorsitzenden des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau, Stefan Fiedler (links), und der Centrale Paysanne Luxembourgeoise, Christian Wester (rechts), sowie der Direktor des Verbindungsbüros der Welternährungsorganisation (FAO) für die EU und Belgien, Rachad Al-Khafaji (2. v.r.), teil.



Abgeschlossen wurde der Tag in einem etwas kleineren Kreis mit einem Besuch der „Ketten's Farm im Himmelchen“ der Familie Heinen in Weywertz. Ludwig und Andreas Heinen gaben den interessierten Teilnehmern bei einem Betriebsrundgang einen Einblick in ihre Betriebsphilosophie und -entwicklung. Nicht nur hier wurde deutlich, dass der Agrarkommissar ein Kenner der Landwirtschaft ist, kommt er doch aus einem Milcherzeugerbetrieb im Norden Luxemburgs.



Aufmerksame Zuhörer: BB-Vorsitzender Lode Ceyskens und der ostbelgische Europa-Abgeordnete Pascal Arimont, auf dessen Initiative und Kontakte der Besuch des Agrarkommissars in Bütgenbach zustande kam.



Ein Gruppenfoto zum Abschluss des Tages

Strukturwandel hält an

Das Milchkomitee (Comité du Lait) bietet einen Überblick über die Entwicklung der wallonischen Milchproduktion in den vergangenen zehn Jahren.

Gegenüber 2023 ist die Zahl der Milchviehbetriebe im vergangenen Jahr um weitere 4,5% zurückgegangen: vom 2.390 im Dezember 2023 auf 2.282 Ende 2024. 108 Milcherzeugerbetriebe weniger innerhalb eines Jahres scheint auf den ersten Blick nicht besorgniserregend, aber ein Blick über einen längeren Zeitraum offenbart das Ausmaß des Strukturwandels. So hat innerhalb von zehn Jahren (Ende 2014 und Ende 2024) ein Betrieb von drei das Handtuch geworfen (-31.5%)! Von den damals 3.335 Betrieben bestehen deren heute nur noch 2.282 (Figur 1). Unterstellt man eine vergleichbare Ausstiegsrate in den kommenden Jahren, dann bleiben Mitte der 2030er Jahre noch rund 1.500 und Mitte des Jahrhunderts – das ist gerade einmal eine Generation – deutlich weniger als 1.000 Milcherzeugerbetriebe übrig!

Der Schwund in der wallonischen Milchviehhaltung ist in den vergangenen zehn Jahren nicht linear verlaufen, sondern schwankte zwischen weniger als 2% (2017 und 2019) und rund 6% in den Jahren 2015 und 2016, die durch einen besonders schwierigen Milchmarkt und extrem schlechte Erzeugerpreise gekennzeichnet waren (Figur 1).

Betriebe wachsen

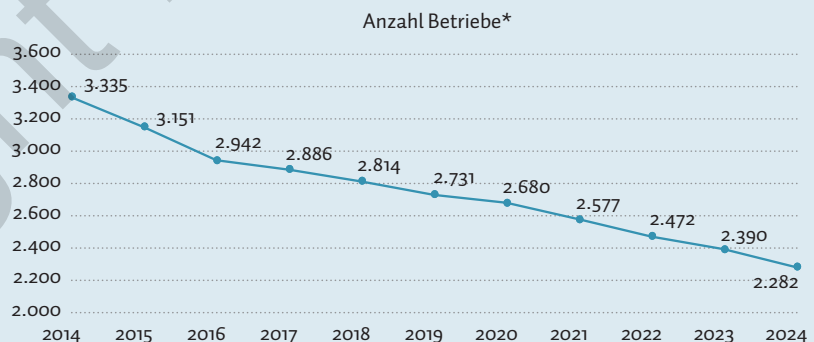
Während die einen Betriebe die Landwirtschaft komplett aufgegeben bzw. die Milchproduktion eingestellt haben, sind die verbliebenen Betriebe gewachsen. So erhöhten sich die mittleren Molkereianlieferungen seit 2014 um 42,4% oder 161.000 l (von 380.000 auf 541.000 l, Figur 2). Dies hat so gerade ausgereicht, um die gesamte wallonische Milchproduktion ►

.....
Innerhalb von zehn Jahren hat ein Milcherzeugerbetrieb von drei aufgegeben.
.....

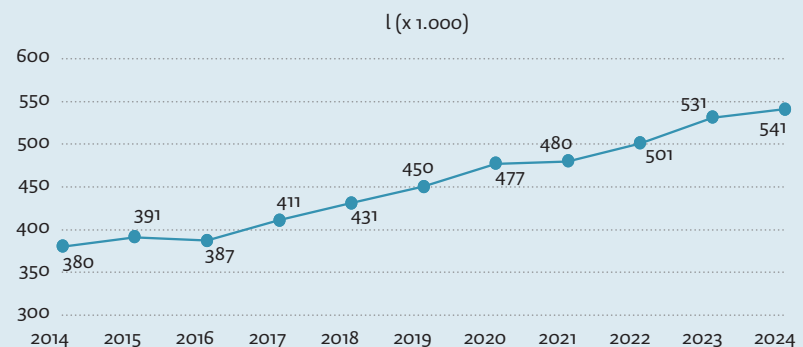


© HELMUTH VEIDERS

Figur 1: Entwicklung der Anzahl Milcherzeugerbetriebe in Wallonien



Figur 2: Entwicklung der mittleren Molkereimilchmenge pro Betrieb





© HELMUTH VEIDERS

Figur 3: Entwicklung der der wallonischen Gesamtanlieferungen



auf dem Niveau von vor zehn Jahren zu halten (Figur 3). In den Jahren 2015 und 2016 waren die Molkereianlieferungen gegenüber 2014 um insgesamt knapp 100.000 Mio. l (-7,5%) eingebrochen. Anschließend bedurfte es vier Jahre, um wieder die Marke von 1,3 Mrd. zu erreichen. Seither hat sich die Produktion weitgehend stabilisiert mit jährlichen Abweichungen von maximal 30 Mio. l.

Gesamtproduktion stabil

Im vergangenen Jahr haben die Molkereien 1,275 Mrd. l Milch in Wallonien eingesammelt, 31 Mio. weniger als in 2023. War die Produktion in den ersten sechs

Monaten des Jahres 2024 noch annähernd auf dem Vorjahresniveau, so kam es im August aufgrund der Blauzungenkrankheit zu einem Einbruch um fast 6%, gefolgt von einem Rückstand von 4,7% im letzten Quartal 2024 im Vergleich zu den drei letzten Monaten des Vorjahres.

Belgienweit haben die Milcherzeuger im vergangenen Jahr 4,350 Mrd. l Milch an ihre Molkereien abgeliefert, nur geringfügig (0,8%) weniger als in 2023. Flandern trägt zu mehr als zwei Drittel (70,5%) zur belgischen Milcherzeugung bei, Wallonien nur zu 29,5%.

.....

Quelle: Pressemitteilung Comité du Lait

IBR-BEKÄMPFUNG

Reaktion auf Wiederaufflackern

Der föderale Landwirtschaftsminister David Clarinval hat einige wichtige Entscheidungen in Sachen IBR-Bekämpfung getroffen. Das Ziel „IBR-frei 2027“ wird dadurch nicht infrage gestellt.

Auf ausdrücklichen Wunsch der landwirtschaftlichen Verbände wird das IBR-Impfverbot, das normalerweise am kommenden 1. April in Kraft treten sollte, um (mindestens) sechs Monate verschoben. Außerdem können unter strengen Auflagen Ausnahmen von der obligatorischen Ausmerzung von IBR-Trägartieren innerhalb einer Frist von 90 Tagen ab Aufdeckung der Infektion gewährt werden. Im Gegenzug werden die Kontrollen hin-

sichtlich der Einhaltung der IBR-Gesetzgebung und der Rückverfolgbarkeit verschärft. Erklärtes Ziel ist nach wie vor, für Belgien bis 2027 den Status „IBR-frei“ zu erlangen.

Ungünstige epidemiologische Situation

Die landwirtschaftlichen Organisationen unterstützen den anvisierten Termin für den IBR-frei-Status. Die durch das Bovine

Herpesvirus Typ 1 (BHV1) ausgelöste Infektiöse Bovine Rhinotracheitis, kurz IBR, kann hohen wirtschaftlichen Schaden in der Rindviehhaltung anrichten. Um das zu verhindern, muss die Zirkulation des Erregers gestoppt werden. Und dazu müssen alle Virusträger schnell und rigoros ausgemerzt werden. Das gesteckte Ziel, auf das man seit Jahren hinarbeitet und für das eine überwältigende Mehrheit der Rindviehhalter große Anstrengungen auf sich genommen haben, jetzt aufzugeben, wäre eine Katastrophe für die gesamte belgische Rindviehhaltung und ein verhängnisvolles Signal für die Viehhalter.

In den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres sind viele Trägartiere

.....

Die Impfung kann die Verbreitung des Erregers unterbinden.

.....

aus infizierten Herden zur Schlachtung abtransportiert worden. Leider haben Nachlässigkeiten im Handel und Missachtungen der Biosicherheitsmaßnahmen auf diversen Ebenen dazu geführt, dass das Virus sich erneut weiterverbreiten konnte, mit der Folge, dass die Zahl der infizierten Rinder sprunghaft angestiegen ist. So standen im Januar weniger als 1.000 positive Trägartiere in den belgischen Ställen, aber mittlerweile hat sich diese Zahl verdreifacht!

Impfung als Notlösung

Eine korrekt durchgeführte Impfung kann die Ausbreitung des Erregers unterbinden. Angesichts des starken Wiederaufblühens der Krankheit wird der Eintritt des Impfverbots bis mindestens November 2025 verschoben und für infizierte Unternehmen gilt weiterhin eine Impfpflicht. Experten erarbeiten derzeit Empfehlungen zu den Voraussetzungen und Bedingungen für einen Impfstopp. IBR-freie Betriebe können sich in Absprache mit ihrem Tierarzt für eine IBR-Impfung entscheiden. Nichtsdestotrotz kommt Biosicherheitsmaßnahmen nach wie vor immer und überall eine entscheidende

Bedeutung zu. Problematisch ist, dass Trägartiere, die geimpft wurden, das Virus weiterhin ausscheiden, aufgrund der Impfung ist ihre Aufspürung aber viel schwieriger. Achtung: Nach europäischem Recht verlieren IBR-freie Betriebe, die für die Impfung optieren, ihren Status „IBR-frei“. Außerdem muss die Herde regelmäßig auf IBR getestet werden und der Status „IBR-frei“ kann erst zwei Jahre nach der letzten Impfung wieder zuerkannt werden.

Ausnahmeregelungen

Betriebe, denen es nicht möglich ist, die infizierten Tiere innerhalb von 90 Tagen auszumerzen, kann im Rahmen einer Ausnahmegenehmigung eine Fristverlängerung gewährt werden. Die Bedingungen hierfür müssen noch festgelegt werden, aber es ist klar, dass dafür nur Betriebe in Betracht kommen, die mit Sicherheit keine Gefahr für andere Betriebe darstellen – mit entsprechenden strengen Kontrollen der FASNK. Im Gegenzug verlieren diese Betriebe mit der Fristverlängerung jeden Anspruch auf Entschädigung durch den Sanitärfonds.

Fazit

Die landwirtschaftlichen Verbände drängen darauf, dass die Sicherheiten beim Handel und Transport erhöht und die Rindviehbewegungen und -kontakte ab Hof besser verfolgt und überwacht werden. Viele Neuinfektionen sind auf mangelnde Aufmerksamkeit für den Gesund-

heitsstatus der Tiere zurückzuführen. Die landwirtschaftlichen Verbände fordern eine schnellere Registrierung und eine Fast-Echtzeit-Überwachung der Rinderbewegungen im Viehhandel. Die Gesetzgebung muss so angepasst werden, dass verhindert wird, dass Rinder über längere Zeiträume in Händlermilieu zirkulieren. Das Beefmove-System von ARSIA und DGZ kann hierbei wichtige Hilfe leisten.

.....

Els Goossens, veterinärmedizinische Beraterin Bauernbund

Die Fachgruppen Milch- und Fleischvieh des Bauernbunds betonen weiterhin, dass es kein Zurück geben kann. Der einzig gangbare Weg in der IBR-Geschichte ist der Weg nach vorn. Nur durch die schnellstmögliche Ausmerzungen infizierter Tiere bekommt man die Viruszirkulation unter Kontrolle. Erst wenn Belgien den Status „IBR-frei“ erreicht hat und als virologisch frei anerkannt ist, besteht Spielraum für Lockerungen. Wir alle – sowohl die Regierung als auch die gesamte Kette – müssen dieses Ziel im Auge behalten.





© JÉRÔME WIDAR

WILDSCHÄDEN

Aktualisierte Entschädi- gungswerte

Im Rahmen einer Bezuschussung durch den Öffentlichen Dienst der Wallonie (SPW) hat Fourrages Mieux ein Computerprogramm entwickelt, um die Entschädigungsprozedur für Flurschäden durch Wildtiere – egal ob jagdbar oder geschützt – zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Dieses Programm hilft den Expertengutachtern, den finanziellen Schaden an Kulturen sowie die Kosten für die Behebung der Schäden schnell, korrekt und ohne großen Aufwand zu ermitteln.

Der Wert der verschiedenen Produktionen sowie die Kosten der landwirtschaftlichen Reparaturarbeiten werden zweimal jährlich aktualisiert, um den Preisentwicklungen an den Märkten Rechnung zu tragen. Die in den Tabellen angegebenen Werte wurden im Konsens zwischen der Landwirtschaft, der Jägerschaft und der Forstverwaltung festgelegt. Sie gelten für den Zeitraum vom 1. März bis zum 31. August 2025. Es besteht stets die Möglichkeit, sich gütlich über die finanzielle Entschädigung zu einigen, ohne auf ein Expertengutachten zurückzugreifen. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Entschädigung nicht zwangsläufig finanzieller Natur sein muss, sondern auch durch die Bereitstellung einer gleichwertigen Ersatzkultur erfolgen kann.

Unter www.fourragesmieux.be ist eine Liste von Experten für die Erfassung und Abschätzung von Wildschäden verfügbar (Äsen und Wildschäden/Wildschäden in der Landwirtschaft/Dokumente herunterladen).

Kontakt: jerome.widar@spw.wallonie.be.

.....

Jérôme Widar, ÖDW, Abteilung Natur & Forsten



Tabelle 1: Wertveranschlagung der landwirtschaftlichen Kulturen (inkl. MwSt.)

	Konventionell	Biologisch
Futteranbau		
- Dauergrünland	140 Euro/t TM	140 Euro/t TM
- Zeitweiliges Grünland ¹	180 Euro/t TM	190 Euro/t TM
- extensiver Wiesenstreifen	80 Euro/t TM	80 Euro/t TM
- GPS mit Leguminosen (>40% TM)	140 Euro/t TM	140 Euro/t TM
- Silomais ²	140 Euro/t TM	180 Euro/t TM
Getreide		
- Spelz (Dinkel)	260 Euro/t	350 Euro/t
- Futterweizen	215 Euro/t	325 Euro/t
- Brotweizen	215 Euro/t	420 Euro/t
- Wintergerste	200 Euro/t	320 Euro/t
- Sommergerste	200 Euro/t	320 Euro/t
- Roggen	200 Euro/t	310 Euro/t
- Triticale	200 Euro/t	310 Euro/t
- Hafer	200 Euro/t	310 Euro/t
- Getreidemischung o. Erbsen	190 Euro/t	-
- Getreidemischung m. Erbsen	215 Euro/t	350 Euro/t ³
- Körnermais	205 Euro/t	350 Euro/t
- Stroh (alle Getreide)	130 Euro/t	130 Euro/t
Hackfrüchte		
- Futterrüben	40 Euro/t	-
- Kartoffeln	sortenabhängig ⁴	600 Euro/t
Eiweiß- und Ölpflanzen		
- Raps	510 Euro/t	-
- Ackerbohnen	310 Euro/t	510 Euro/t
- Erbsen	310 Euro/t	510 Euro/t

¹ mit Leguminosen

² Mais, der die physiologische Reife erreicht hat (ca. 33% TM)

³ mindestens 20% Erbsen

⁴ Bintje: 186 €/t - Fontane: 178 €/t - Challenger: 175 €/t - Innovator: 216 €/t - Charlotte: 345 €/t - Nicola: 311 €/t

Tabelle 2: Tarife der Instandsetzungsarbeiten¹ (konventionelle und Biolandwirtschaft)

Mais (Saatgut und Aussaat)	335 (konv.) bzw. 400 Euro/ha (bio)
Mais unter Plastik (Plastik, Saatgut, Aussaat, Pflanzenschutz)	705 Euro/ha (konv.)
Häckseln der Maisstängel nach der Ernte	150 Euro/ha
Mechanisches Aufsammeln der Maisstängel	150 Euro/ha
Mechanische Schadenreparatur im Grünland	
- Eggen	50 Euro/ha
- Nachsaat mit Egge + Sämaschine + Walze	190 (konv.) bzw. 230 Euro/ha (bio)
- Nachsaat mit Vredo	195 (konv.) bzw. 235 Euro/ha (bio)
- Nachsaat mit Striegel	225 (konv.) bzw. 265 Euro/ha (bio)
- Nachsaat mit Kreiselegge	240 (konv.) bzw. 280 Euro/ha (bio)
Manuelle Reparatur der Schäden in Grünland	
- jüngere ² oberflächige ⁴ Aufbrüche	0,50 Euro/m ²
- ältere ³ oberflächige ⁴ Aufbrüche	0,70 Euro/m ²
- tiefe Aufbrüche (> 5 cm)	1,00 Euro/m ²

¹ unverbindlicher Durchschnittspreis (inkl. MwSt.) einschließlich Saatgut und Walzen für Nachsaaten und Totalerneuerung

² jünger als ein Monat

³ älter als ein Monat

⁴ < 5 cm



FLEISCHVIEH

Rentabilität im Aufwind

Hatte sich die Rentabilität der spezialisierten Fleischviehbetriebe im Jahr 2023 auf einem mäßigen Niveau an der Grenze zwischen Gut und Böse stabilisiert, so erfuhr die Branche im vergangenen Jahr einen erfreulichen Aufwind.

Im 4. Quartal 2024 hat sich die wirtschaftliche Situation weiter verbessert, vor allem dank gestiegener Verkaufspreise für Schlachtvieh (sowohl Bullen als Kühe). Diese positive Entwicklung steht in einem

ursächlichen Zusammenhang mit dem BTV-Geschehen von vergangenem Sommer, das sich deutlich auf das Angebot ausgewirkt hat. Diese Mangelsituation hält weiter an, so dass Preise auch nach

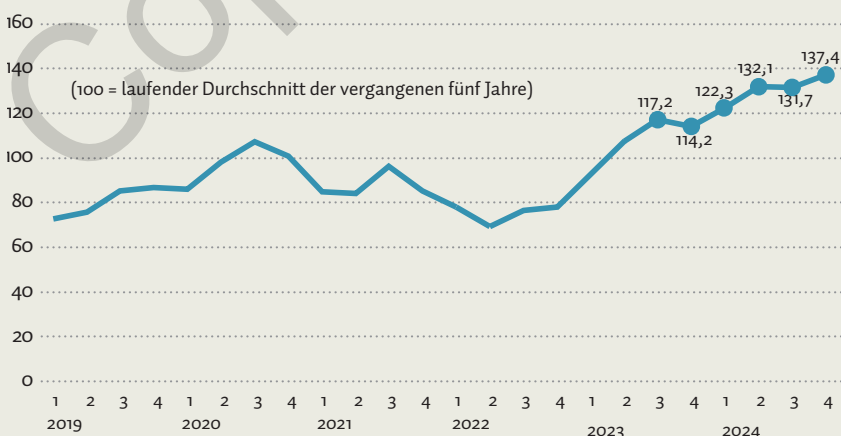
dem Jahreswechsel weiter angezogen haben. Eine goldene Nase verdienen sich die Betriebe aber nicht. Im Gegenteil: Die Preissteigerung war unverzichtbar, um einigermaßen über die Runden zu kommen angesichts der Verluste, die die Blauzungenkrankheit verursacht hat – und der Folgeschäden aufgrund fehlender Kälber und Fruchtbarkeitsproblemen, die erst mit Verzug zum Ausdruck kommen. Diese längerfristigen Schäden sind im Barometer nicht berücksichtigt.

Fleischvieh-Barometer

Das Fleischvieh-Barometer veranschaulicht die Entwicklung der Rentabilität eines durchschnittlichen geschlossenen Fleischviehbetriebs (Mutterkuhhaltung mit Mast aller nicht für die Weiterzucht benötigten Rinder). Die Nadel ist im vergangenen Jahr langsam, aber sicher kontinuierlich nach rechts ausgeschlagen. Nach einer Stabilisierung im 3. Quartal 2024 stieg das Barometer im 4. Quartal weiter auf 137,4% (durchschnittliche Rentabilität der vergangenen fünf Jahre = 100%). Diese erfreuliche Entwicklung ist auf die Preissteigerungen bei Schlachtbullen und -kühen in den letzten Monaten

Fleischviehbarometer 1. Quartal 2024

Figur 1: Fleischviehbarometer



Kurz- und mittelfristig sind die Aussichten für die spezialisierten Fleischviehbetriebe günstig.

des Jahres 2024 zurückzuführen, die sich Anfang 2025 bis heute fortgesetzt haben. Doppellenderbullen erzielen derzeit 6,60 bis 6,90 Euro pro kg Schlachtkörpergewicht, Doppellenderkühe sogar 7,10 bis 7,40 Euro/kg (und jeweils darüber hinaus für absolute Topqualität oder im Rahmen von spezifischen Lastenheften).

Auf der Kostenseite ist anzumerken, dass Milchpulver sich im letzten Quartal 2024 leicht verteuert hat. Stroh ist mit 130 bis 135 Euro/t sogar empfindlich teuer. Die Preise für Kraftfutter für die verschiedenen Produktionsabschnitte haben sich im vergangenen Jahr (und auch nach dem Jahreswechsel) recht stabil gehalten. Auch der Sojapreis liegt mit 365 Euro/t (Soja 48%) auf einem erträglichen Niveau.

BTV- Auswirkungen

Rinder höchster Qualität machen sich in Belgien zunehmend rar. So ist die Zahl der Schlachtungen in der S-Kategorie innerhalb von zehn Jahren um fast zwei Drittel eingebrochen (-65%)! Das Positive, das man dieser Entwicklung abgewinnen kann, ist, dass dadurch Angebot und Nachfrage besser ins Gleichgewicht gebracht wurden.

Das BTV-Geschehen und seine Folgen machen sich natürlich vor allem auf der Angebotsseite bemerkbar. Das beschränkt sich nicht auf schlachtreifes Vieh, das aufgrund der Übersterblichkeit in den Monaten August bis Oktober heute im Angebot fehlt, sondern wird sich schleichend weit in dieses Jahr hinein dahinziehen. Die Blauzungkrankheit hat ihren Tribut in Form von Abtreibungen und Verkaltungen gefordert und die lebend geborenen Kälber sind missgebildet oder schwach und kränkeln und bilden keine korrekte Basis für eine rentable Aufzucht und Mast – insofern sie nicht

schon vorher verenden. Hinzu kommen Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit, die den Betrieben noch lange bitter auf dem Magen liegen werden. In dieser Situation werden die Mutterkuhhalter ihre Tiere länger halten müssen, um sie wieder trüchtig zu bekommen – wenn sie nicht das Handtuch schmeißen.

Sehr knappes Angebot

All dies verknappt das Angebot weiter und über einen längeren Zeitraum. Den Beginn haben die ersten sechs Wochen des Jahres 2025 gemacht, wo bis Mitte Februar in den flämischen Schlachthöfen 7.000 weniger Rinder der Kategorien S, E und U geschlachtet worden sind als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2024 (-23%) – und in den wallonischen Schlachthöfen verhält es sich ähnlich. Diese empfindliche Verknappung des einheimischen Angebots erklärt zu einem großen Teil die Preissteigerungen der letzten Wochen. Aber wie gesagt, die höheren Schlachtkörperpreise sind für die Betriebe unverzichtbar, um die erlittenen Verluste zumindest teilweise aufzufangen; anderenfalls stünden sie vor dem Aus.

Entwicklungen in der EU

Auch in unseren Nachbarländern Niederlande, Deutschland und Frankreich hat die Blauzungkrankheit schwere Schäden verursacht. Die Folge ist, dass der Handel auch dort, besonders in den Niederlanden, händierend nach Schlachtrindern sucht. Die gesamte EU-Rindfleischproduktion stieg im vergangenen Jahr 2,6% gegenüber 2023, wofür Polen und Italien mit Steigerungsraten von 22% bzw. 7% ausschlaggebend waren (Polen ist 2024 bis auf einige wenige Ausbrüche von der Blauzungkrankheit verschont geblieben).

Kurzfristige Aussichten

Die Entwicklung sowohl der Schlachtvieherlöse als der variablen Kosten einigermaßen sicher vorherzusagen, ist sehr schwierig. Rückblickend muss man zugeben, dass niemand die starke Preissteigerung in den vergangenen Wochen hatte kommen sehen. Und der Zenit ist möglicherweise noch nicht überschritten. Die Nachfrage nach Rindfleisch ist bisher recht stabil geblieben. Allerdings verschiebt sie sich derzeit weg von hochwertigen, edlen ganzen Stücken hin zu Rinder-Tartar (filet américain), was den Preisanstieg von U-Schlachtrindern erklärt. So lange sich die Nachfrage hält, wird das Angebot für die Preisbildung entscheidend sein. Kurz- und mittelfristig sind die Aussichten für die spezialisierten Fleischviehbetriebe deshalb günstig. Das Mercosur-Handelsabkommen, sollte es denn in Kraft treten, wird sich erst langfristig auswirken.

Auch auf der Kostenseite sind die Unwägbarkeiten zahlreich. Auf kurze Sicht scheinen die Rohstoff- und Futtermittelpreise recht stabil zu sein. Die große Unbekannte ist, ob die USA hohe Importzölle auf (landwirtschaftliche) Produkte erheben werden. Sollte das der Fall sein, dann könnte dies Auswirkungen auf die globalen Handelsströme und die Preise von Rohstoffen oder Futtermitteln haben. Stroh dürfte bis in den Sommer hinein teuer bleiben. Die Folgen der Blauzungkrankheit für die Fruchtbarkeit werden weiterhin spürbar sein. Dank der Impfpflicht werden sich neue Schäden im Vergleich zu 2024 hoffentlich sehr in Grenzen halten. Die Botschaft lautet deshalb: Rechtzeitig impfen!

.....

Roel Vaes, Studiendienst Bauernbund



Auch das ist der Grüne Kreis
www.gruenerkreis.be



Befähigungsnachweis Tiertransporte

In bestimmten Fällen ist für den Transport von landwirtschaftlichen Nutztieren und Haustieren ein offizieller Befähigungsnachweis erforderlich. Der Befähigungsnachweis ist Pflicht für alle Personen (gewerblich und privat), Fahrer und Begleiter, die in Belgien oder innerhalb der EU einen Transport durchführen, der direkt oder indirekt in Zusammenhang mit einer wirtschaftlichen Aktivität steht. Landwirte sind für die meisten Viehtransporte im Rahmen ihrer Berufsausübung von dieser Auflage befreit. Nichtsdestotrotz kann es Situationen geben, in denen ein Landwirt einen solchen Befähigungsnachweis benötigt. Zu dessen Erlangung muss eine Prüfung abgelegt werden. Am Donnerstag, 10. April, wird um 14.00 Uhr in der Bischöflichen Schule in St. Vith eine solche Prüfung von der CER-Groupe organisiert. Es wird vorab kein Unterricht erteilt, sondern Interessenten müssen

sich selbst sachkundig machen. Hierzu stellt die CER-Groupe eine detaillierte Unterrichtsunterlage in deutscher Sprache zur Verfügung, die auch an der Bischöflichen Schule – Technisches Institut erhältlich ist.

Die angebotene Prüfung richtet sich nicht nur an Landwirte und Viehtransporteure, sondern auch an Hobbytierhalter, insbesondere Pferdehalter, die einen Zusatzverdienst durch ihre Tätigkeit erzielen. Der Befähigungsnachweis ist in mehrere Module unterteilt. Einem allgemeinen Teil folgen spezifische Module pro Tierkategorie. Der Viehhalter benötigt nur das seinem Tätigkeitsbereich entsprechende Modul (Rinder, Pferde, Geflügel, Schafe/Ziegen und Schweine).

Das Einschreibeformular und die Unterrichtsunterlagen einschließlich der Prüfungsfragen und den Antworten können per E-Mail unter peter.ortmanns@bsti.be



© VIEHMARKT CINEY

angefragt werden. Einschreibungen werden bis 48 Stunden vor dem Tag der Prüfung angenommen. Bei der Einschreibung muss das gewünschte Modul (Rinder, Pferde, Schweine, Schafe/Ziegen) angegeben werden.

Kontakt: Peter Ortmanns,
Tel. 0477/94.65.84, Fax 080/44.09.19,
landwirtschaft@bsti-mail.be.



WERKERS

KLAUENPFLEGE IM FRÜHLING

Gesunde Klauen sind eine wesentliche Grundvoraussetzung, um das Leistungspotenzial von Milchkühen auszuschöpfen. Klauenpflege ist unerlässlich.

Für alle Landwirte, die diese Arbeit an Dritte abtreten möchten, bietet der Verband der landwirtschaftlichen Betriebshilfsdienste "WERKERS" auch in diesem Frühling wieder eine Klauenpflegeaktion an.

In der Woche vom **7. bis zum 11. April und 14. bis zum 18. April** werden professionelle Klauenpfleger aus Flandern im hiesigen Raum arbeiten. In modernen Pflegeständen werden die Tiere schonend und ruhig behandelt.

Anmeldungen bis spätestens 28/03/2025
telefonisch bei Joseph Hermann unter
Tel. 0496/80.67.01 oder 080/22.83.70

TARIFE KLAUENPFLEGE

Anzahl	Tarife	Anzahl	Tarife
1	46,20	29	7,98
2	40,43	30	7,85
3	31,77	31	7,68
4	23,10	32	7,62
5	19,64	33	7,57
6	17,33	34	7,51
7	16,17	35	7,45
8	15,02	36	7,39
9	14,15	37	7,34
10	13,29	38	7,28
11	12,71	39	7,22
12	12,13	40	7,16
13	11,55	41	7,11
14	10,98	42	7,05
15	10,40	43	6,99
16	10,05	44	6,93
17	9,93	45	6,88
18	9,59	46	6,82
19	9,47	47	6,75
20	9,24	48	6,70
21	9,01	49	6,59
22	8,78	50	6,52
23	8,67	51	6,47
24	8,55	52	6,41
25	8,44	53	6,36
26	8,32	54	6,36
27	8,21	55	6,29
28	8,09	56	6,29

Umszugskosten: 100 € pauschal, pro Umzug und pro Klauenpfleger



WERKERS.BE

Keine neuen Kastenstände mehr

In den skandinavischen Ländern, darunter Finnland, hat der Tierschutz einen ganz besonders hohen Stellenwert. Im letzten Artikel über das InterPIG-Meeting im finnischen Seinäjoki geht es um die Sauenhaltung.

„Die Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierschutzes ist ein fortwährender Prozess“, betont Mari Lukkariniemi, leitende Beraterin beim Zentralverband der finnischen Landwirte und Waldbesitzer (MTK). Eine besondere Herausforderung besteht darin, die Abwehr von Salmonellen-Infektionen bei der Haltung von nicht schwanzkupierte Schweinen und einen auf ein striktes Minimum reduzierten Einsatz von Antibiotika unter einen Hut zu bringen. Dagegen muten andere Maßnahmen, die das Wohlbefinden der Schweine verbessern sollen, fast wie ein Kinderspiel an – zumal die finanziellen Auswirkungen von freiwilligen Anstren-

.....

Dank großzügiger Förderung ferkeln fast die Hälfte der Sauen in Finnland in geräumigen Freilauf-Buchten ab.

.....

gungen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, in Finnland durch spezifische GAP-Maßnahmen und Investitionsbeihilfen abgemildert werden. Dies gilt z.B. für Investitionen in geräumige Abferkelbuchten, die den Sauen ausreichend Bewegungsfreiraum bieten (mindestens 6,5 m² Bodenfläche).

Starke Förderung

Dank der Förderung hat das Interesse der finnischen Sauenhalter an diesem System derart zugenommen, dass mittlerweile fast die Hälfte der Sauen in solchen Bewegungsbuchten abferkeln. Auch wenn die Banken bei der Finanzierung von Projekten im Bereich der Viehhaltung zunehmend zurückhaltend agieren und die Zinssätze relativ hoch sind, wird der Anteil in den kommenden Jahren noch deutlich steigen, weil die Einrichtung neuer Kastenstände seit dem 1. Januar 2024 verboten ist. Vorhandene Kastenstände dürfen zwar weiterhin genutzt werden, ab 2035 ist eine Fixierung (im Kastenstand) aber nur noch während ma-



ximal acht Tagen rund um den Wurftermin erlaubt.

Professorin Ana Valros, Forscherin auf dem Gebiet des Tierwohlfindens an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Helsinki, erläutert die Gründe für die Einführung von Bewegungsbuchten und erklärt, weshalb sie noch in der Diskussion stehen. Der Kastenstand hat den Vorteil, dass er wenig Platz einnimmt, effizient und sicher ist und die Ferkel davor schützt, von der Mutter erdrückt zu werden. Die Kehrseite der Medaille ist, dass der Kastenstand für die Sau Stress bedingt, ihre Bewegungsfreiheit stark einschränkt und sich negativ auf den Hormonhaushalt rund um den Wurftermin auswirkt. Als Folge davon zieht sich der Geburtsvorgang in die Länge, die Sau legt ein schlechteres Mutterverhalten an den Tag, die Kolostrumproduktion fällt geringer aus und die Ferkel wachsen schlechter.

Kurzeitig in den Kastenstand?

Daher ist in Europa zunehmend die Tendenz aufgekommen, beim Bau neuer Ställe von der Abferkelbucht mit Kastenstand auf eine geräumige Bewegungsbucht umzustellen. Aber manche Betriebe optieren auch für eine Zwischenlösung: eine Bewegungsbucht, aber mit einer zeitlich eng begrenzte Fixierung im Kastenstand. Ana Valros hält nichts von einem solchen Kompromiss, weil er eine spezielle Konzeption erfordert. Für die Forscherin sind das halbe Sachen; sie rät eindringlich, sich konsequent entweder für die eine oder die andere Haltungsform zu entscheiden: entweder den Kastenstand oder die „echte“ Bewegungsbucht ohne Fixiermöglichkeit.

In bestehenden Buchten, die nur mit großem finanziellen Aufwand in echte Freilaufbuchten umgewandelt werden können,



Beispiel einer finnischen Freilandabferkelbucht (mit Kastenstand)

kann die zeitweilige Fixierung der Sau eine sinnvolle Option sein, um die Ferkel in der kritischsten Phase vor dem Erdrücken zu schützen. Allerdings ist es schwierig, den Zeitpunkt für die Kastenhaltung korrekt abzupassen. Zwängt man die Sau zu früh in den Käfig, dann kann sie ihr Nestbauverhalten nicht ausleben, was sich nachteilig auf die Dauer des Geburtsvorgangs, das anschließende Mutterverhalten und das Wachstum der Ferkel auswirkt. Umgekehrt: Wird die Sau zu spät in den Kastenstand gebracht (d.h. nachdem sie bereits ein Nest gebaut hat), dann kann dies den Abferkelvorgang stören. Zudem stellt das Öffnen des Kastenstand, der auch als „Ferkelschutzkorb“ bezeichnet wird, immer ein Risiko für die Ferkel dar. Ein recht aktueller Bericht (2022) der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) weist allerdings nachdrücklich darauf hin, dass bei guter Konstruktion und ausreichendem Platzangebot die Gesamtsterblichkeit der Saugferkel bei gutem Management, Erfahrung und ausreichend Platz vergleichbar oder sogar geringer ist als mit Ferkelschutzkorb.

Anforderungen

Die Grundfläche einer Bewegungsabferkelbucht entscheidet darüber, wie viel Bewegungsfreiheit die Sau hat, wie sie ihre Mutterqualitäten ausleben kann und wie gut sich die verschiedenen Stallkomponenten integrieren lassen. Allerdings wird eine schlechte Anordnung selbst bei großzügiger Raumbemessung nie zufriedenstellende Ergebnisse liefern können. Im Rahmen des finnischen TuVa-Projektes wird eine Fläche von 7 m² empfohlen, wovon 5 m² für die Sau vorgesehen sind. Darüber hinaus muss die Abferkelbucht noch zahlreiche andere Anforderungen erfüllen. So muss der Sauenhalter einfach und sicher Zugang zum Futtertrog und zur Tränke haben. Und sie muss so konzipiert sein, dass die Sau sich in die Nähe des Ferkelnests hinlegt, damit die neugeborenen Ferkel leicht den Weg zum Nest finden (denn durch die größere Fläche steigt auch die Gefahr der Unterkühlung). Die Wände sind vorzugsweise teilweise offen, teilweise geschlossen, je nach gewünschter Luftzirkulation, (visuellem) Tier-Tier- und Mensch-Tier-Kontakt sowie Biosicherheits- und Kontrollanforderungen.

Nestwärme

Feste Böden sind aus Komfortgründen und zur Kombination mit Nistmaterial

vorzuziehen, aber sie lassen sich nur schwer sauber halten, weil sie nicht rutschig sein dürfen. Die Ferkel werden in dem für die Sau zugänglichen Bereich durch schräge Platten oder Rohre geschützt. Das Ferkelnest ist vorzugsweise mit einem (abnehmbaren) Deckel abgeschirmt. Bis zum Alter von etwa zwei Wochen muss das Nest für alle Ferkel gleichzeitig zugänglich sein; dazu muss es mindestens 0,9 bis 1 m² groß sein. Das Nest sollte außerdem eingestreut und mit einer Wärmequelle ausgestattet sein, weil es von den Ferkeln besser genutzt wird, wenn es wärmer ist als der Rest des Stalles. Die Sau bevorzugt bzw. benötigt dagegen eine kühlere Umgebung, weshalb u.U. ein Kühlsystem angebracht ist, sogar im hohen Norden wie Finnland.

Fütterung

Sauen, die sich frei bewegen können, geben mehr Milch. Deshalb ist eine korrekte, bedarfsgerechte Versorgung – qualitativ und quantitativ – mit schmackhaftem Futter in einem sauberen Futtertrog sowohl während der Trächtigkeit als auch während der Laktation von größter Bedeutung. In Versuchen wurde festgestellt, dass die Sauen trotz des besseren Wachstums der Ferkel weder mehr Futter aufnehmen noch stärker abmageren. Mit anderen Worten: Sie verwerten das Futter besser. Zu beachten ist, dass die Ferkel in den Bewegungsbuchten mehr Milch aufnehmen (auch weil das Gesäuge der Mutter besser zugänglich ist). Dies birgt die Gefahr, dass die Ferkel zum Zeitpunkt des Absetzens nicht ausreichend festes Futter fressen. Um sie frühzeitig an festes Futter zu gewöhnen, empfiehlt sich die „Familienfütterung“, bei der die Ferkel durch Nachahmen der Mutter das Fressen lernen.

Fazit

Bewegungsfreiheit für die Sau stellt eine Herausforderung hinsichtlich Baukonzept, Kostenbeherrschung und Betreuung dar. Es besteht das Potenzial, eine mindestens gleichwertige Leistung wie mit einem klassischen Kastenstand zu erzielen, allerdings sind die Investitionen hoch, vor allem aufgrund des größeren Platzbedarfs. Außerdem ist das System sowohl für die Sauen als auch ihre Halter und Betreuer gewöhnungsbedürftig und die Schulung der Mitarbeiter ist unabdingbar. Und für Sauen, die sich nicht anpassen können, ist kein Platz; sie müssen ausscheiden. Der

Wurfvorgang ist schneller und erfordert weniger menschliches Eingreifen. Arbeitssicherheit und ein gutes Mensch-Tier-Verhältnis sind wichtig. Bevor man sich an die Planung macht, muss man sich konsequent entscheiden: entweder ohne Kastenstand oder mit Kastenstand für eine kurzzeitige Fixierung. Erstere Option ist zukunftssicherer und auch billiger, aber sie erfordert eine größere Anpassungsfähigkeit von Sauenhaltern und Pfliegern.

.....

Suzy Van Gansbeke, Agentur für Landwirtschaft und Seefischerei und Filip Deveux, Bauernbund



© IWAN WIEMANS

Geräumige Abferkelbucht

Alternativ zur Bewegungsbucht gilt das Abferkeln ohne Fixierung als besonders tiergerechtes Halungsverfahren und bietet einige Vorteile:

- > mehr Bewegungsfreiheit für Sauen;
- > höhere Futteraufnahme bei den Sauen;
- > schnellerer Geburtsablauf und weniger Komplikationen während und nach der Geburt;
- > ruhigere, entspanntere und gesündere Tieren;
- > Trennung von Kot-/ Fress- und Liegebereich;
- > Die Gesamtsterblichkeit der Saugferkel bei gutem Management, Erfahrung und ausreichend Platz ist vergleichbar oder sogar geringer als mit Ferkelschutzkorb.

Rinder

Nüchterne Kälber: *angezogen*

BVK - Stiere - Doppellender	14. Mär.	555-1150	+50	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	14. Mär.	260-530	+10	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	14. Mär.	150-260	+10	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt	14. Mär.	50-200	=	€/Stück
Ciney - Rotbunt	14. Mär.	150-300	=	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	14. Mär.	300-400	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender - Klasse E	14. Mär.	700-960	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender - Klasse S	14. Mär.	960-1075	=	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender - Klasse E	14. Mär.	500-865	=	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender - Klasse S	14. Mär.	865-950	=	€/Stück

Kühe mager: *unverändert*

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	14. Mär.	650-1725	=	€/Stück
Ciney - 50%	14. Mär.	1500-1875	=	€/Stück
Ciney - 55%	14. Mär.	1600-2125	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	14. Mär.	1900-3450	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	14. Mär.	1800-3350	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh

Ciney - Wurstkühe	14. Mär.	1,80-2,20	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	14. Mär.	2,20-2,35	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	14. Mär.	2,35-2,70	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	14. Mär.	2,70-3,50	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	14. Mär.	3,50-4,20	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	14. Mär.	4,20-4,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: *angezogen*

Dept.LV - Kat. D - R2	10. Mär.	579,63	+23,74	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	10. Mär.	575,41	+24,08	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	10. Mär.	545,63	+19,13	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	10. Mär.	560,15	+18,78	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	10. Mär.	573,03	+15,34	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	10. Mär.	521,52	+23,63	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	10. Mär.	510,32	+25,77	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: *angezogen*

BCZ - Butter	10. Mär.	742,85	+5,00	€/100 kg
Lokeren - Landbutter	19. Mär.	7,40	+0,25	€/kg

Milchpulver: *angezogen*

BCZ - MMP Spray	10. Mär.	263,45	+0,50	€/100 kg
-----------------	----------	--------	-------	----------

Sahne: *angezogen*

BCZ - Sahne	10. Mär.	355,71	+5,21	€/100 kg
-------------	----------	--------	-------	----------

Ackerbau

Heu: *nachgegeben*

Lokeren - Heu	19. Mär.	170,00	-5,00	€/Tonne
---------------	----------	--------	-------	---------

Raps Paris

Matif - Vertrag Mai 2025	18. Mär.	471,25	-8,75	€/Tonne
--------------------------	----------	--------	-------	---------

Matif - vertrag Aug 2025	18. Mär.	465,00	-0,75	€/Tonne
Matif - Vertrag Nov 2025	18. Mär.	468,00	+0,25	€/Tonne

Sojabohnen

Chicago - Vertrag Mai 2025	18. Mär.	341	+1	€/Tonne
Chicago - Vertrag Jul 2025	18. Mär.	345	=	€/Tonne
Chicago - vertrag Aug 2025	18. Mär.	344	--	€/Tonne

Stroh: *unverändert*

Lokeren - Stroh	19. Mär.	150,00	=	€/Tonne
-----------------	----------	--------	---	---------

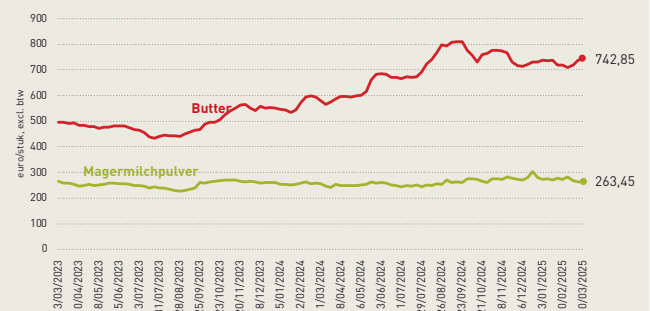
Weizen: *nachgegeben*

Synagra - Zertifizierter Standardweizen	13. Mär.	189,50	+1,00	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	14. Mär.	191,50	+2,00	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	17. Mär.	190,00	-1,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	18. Mär.	191,50	+1,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	19. Mär.	190,00	-1,50	€/Tonne



© TWAN WERMANS

Preisnotierungen Milcherzeugnisse



Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

KOCHKURS-THEMENABENDE "NATURGENUSS" IM BUDDHA BOWL

„Fit ins Frühjahr!“

Auch der zweite Abend (26. März 2025 ab 18.30 Uhr) dieser Themenreihe (eine Kooperation der Ländlichen Gilden mit Koch- und Kräuterexpertin Karin Laschet) richtet sich an Menschen, die Lust haben, in gemeinsamer Runde und mit viel Austausch, etwas Neues auszuprobieren und sich bewusster zu ernähren. Es werden frisch geerntete (oder konservierte/gelagerte) Gemüse- (Kohl, Lauch, Möhren), Kräuter- (Thymian, Dost) und Wildkräuter aus dem eigenen „Naturgenuss“-Garten, mit weiteren nährstoffreichen, interessanten Lebensmitteln (Linsen, Kichererbsen, Buchweizen) kombiniert. Nach einer theoretischen Einleitung werden wieder spannende vegetarische Gerichte zubereitet und gemeinsam gekostet.

Der Kochworkshop ist vegetarisch mit vielen veganen und glutenfreien Alternativen. An jeden Abend wird eine Vorspeise und/oder Suppe, ein Hauptgericht und ein Dessert hergestellt. Fleischgerichte werden durch wertvolles Getreide und Hülsenfrüchte in verschiedenen Zubereitungsarten (gemahlen im Hefeteig, gekeimt, als Bratling, Rösti oder im Auflauf) ersetzt.

Das Thema dieses zweiten Themenabends : *Entgiften und Entschlacken in der Fastenzeit mit basischer Ernährung*

Es wird saisonales, biologisches, farbenfrohes Gemüse und Obst, reich an *Vitaminen, Mineralstoffen, sekundären Pflanzenstoffen* und Ballaststoffen roh verarbeitet oder es wird nährstoffschonend gegart. Die Speisen werden mit Kartoffeln, Quinoa und Amaranth zubereitet, die reich an *Ballaststoffen*, langsam resorbierbaren Kohlenhydraten, Vitaminen und Mineralstoffen sind und basisch wirken, zum Süßen wird frisches Obst, Trockenfrüchte und Honig genutzt. Ferner werden regionale Wildkräuter, reich an entschlackenden *Saponinen, Chlorophyll* (Blattgrün) und Mineralstoffen verarbeitet und biologische Saaten und Nüsse, reich an *wertvollen Fetten* (Omega-3-Fettsäuren) genutzt. Die Kostenbeteiligung für den Abend beträgt 52 EUR inkl. Zutaten und Unterlagen. Mitglieder der Ländlichen Gilden bezahlen 47 EUR. Anmeldungen telefonisch unter 080/410060, per Mail an info@bauernbund.be oder online auf der Website der Ländlichen Gilden. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt und weitere Informationen erfolgen nach der Anmeldung.



© PASCALE SCHRÖDER

STUDIENABEND IN MEYERODE

Flächenerklärung: Neuerungen 2025, Cross-Compliance, Überwachungssystem S-TER und autonome Verwaltung

Am Donnerstag, 27. März referiert ab 20.15 Uhr auf Einladung des Landwirtschaftlichen Schulungszentrums in Kooperation mit der SPW Wallonie agriculture die Direktorin des Landwirtschaftsministeriums in Malmedy, Frau Marie-Josée Paquet, im Saal Brühl in Meyerode über aktuelle Themen in Sachen Prämien und Verwaltung in der Landwirtschaft. Dabei werden insbesondere folgende Fragen und Themen erörtert:

- > Was gibt es Neues in 2025 Punkto Prämien und Cross-Compliance?
Was muss ich beachten, um meinen Antrag ordnungsgemäß einzureichen und die verschiedenen Regelungen im Laufe des Jahres zu respektieren?
- > Wie fülle ich meine Flächenerklärung aus?
- > Wie funktioniert das Überwachungssystem S-TER anhand von Satellitenaufnahmen?
- > Ist mein Betrieb punkto Identifizierung in Ordnung?
- > Wie verwalte ich meinen Betrieb autonom?

Auf all diese Fragen wird die Referentin an diesem Abend eingehen, Erläuterungen geben und für allgemeine Fragen offen stehen, wenn sie nicht personen- oder fallspezifisch gebunden sind. Die Teilnahme ist kostenlos. Herzliche Einladung an alle interessierten Landwirte.



Ländliche Gilden
für Dorf und Land



Lokal ist genial!

Mit der Aktion Lokal und lecker setzt Cera lokale Lebensmittel auf die Karte. Entdecken Sie die Geschichte hinter hochwertigen Produkten, die die Metzgerei Tömmelhof direkt vom Bauernhof auf ihren Tisch bringt. Gründer Manuel Schöpges nimmt uns mit hinter die Kulissen seines Hofes und seiner Initiative zur kurzen Wertschöpfungskette.



Lesen Sie die Geschichte in CeraScoop, dem Magazin von Cera

www.cera.coop

